

## Regionale Dienste

- 1934 Diözesanpräses der «Kath. Weggefährtinnen», ab 3. Januar  
1934–1948 Korpskurat der Pfadfinder und Pfadfinderinnen  
1936–1988 Redaktor des «In Christo» (Kündigung auf Ende 1988)  
1948–1967 Gründer und Leiter der Volkshochschule Schaan<sup>1</sup>  
1951–1957 Präses des Liechtensteinischen Priesterkapitels  
1952–1971 **Bischöflicher Landesvikar**<sup>2</sup>  
12. Dezember 1952 (Ernennung) bis 17. Februar 1971 (Rücktritt)  
1957–1990 **Nichtresidierender Domherr von Chur**  
1957, 29. Juli: Ernennung  
1965–1986 Mitglied des Stiftungsrates des Landesbibliothek  
– 1971 Mitglied der Diözesanen Liturgiekommission

## Ehrungen

- 1956, 16. August: Verleihung des Titels «Fürstlicher Geistlicher Rat» durch Fürst Franz Josef II.  
1958, 29. Juli: Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Gemeinde Schaan.  
1958, 26. Oktober: Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Gemeinde Planken.  
1986, 19. März: Ehrenmitglied des «Vereins der Krippenfreunde».  
1986, 7. Mai: Anerkennungsgabe der Stiftung «Pro Liechtenstein» durch den Kulturbeirat der Regierung.

## Bibliographie

- 1931: Die heilige Taufe.  
1942: Das Opfermahl.  
1946: Chronik unserer Familie.  
1952: Mein erstes Missale.  
1961: Vom göttlichen und vom menschlichen Vater.  
1985: Erlebtes Dux. Sonderdruck aus Festgabe für Alexander Frick.  
1987: Erinnerungen.  
1989: Drei? - Drei!

**Eltern:** Thomas Tschuor (1860–1932, ∞ 1888), SBB-Kondukteur, und Augusta Blöchliger (1867–1957), von Uznach (SG). Johannes ist der jüngste nach fünf im Kleinkindesalter verstorbenen Geschwistern.

**Lebenslauf:** LVA 9. Juli 1990, S. 1f. – LVo 9. Juli 1990, S. 3; 12. Juli 1990, S. 3. – SKZ 36/1990, S. 506. – Walser, Silvia (Hg.): Johannes Tschuor - in memoriam. Schaan, 1991.

Die Feier und die Gestaltung der Liturgie war für Pfarrer Tschuor immer ein Herzensanliegen. Schon Jahre vor dem Konzil, das sich für eine tiefgreifende Reform der Liturgie einsetzte, spürte er die kommenden Änderungen voraus. Er sprach von der Notwendigkeit der Muttersprache im Gottesdienst und hätte noch so gerne in den fünfziger Jahren den Altar in die Mitte der feiernden Gottesdienstgemeinschaft gestellt.<sup>3</sup> – Bereits um 1928 hatte er als Pfarrhelfer in Sarnen die Messe zum Volk hin gefeiert.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Schierscher, Georg: *Volkshochschule Schaan (1948–1967)*. Ms. 2009.

<sup>2</sup> Dörfler: *Landesvikariat*. S. 77–88.

<sup>3</sup> Dekan Othmar Kähli in der *Gedenkansprache*.

<sup>4</sup> Walser: *In Memoriam*. S. 35 (mit Foto des Altares).